

Kinderaufbewahrung

Gesellschaftliche Erwartungen und eine sexualfeindliche Erziehung haben den Zölibat der Studenten bewirkt. Finanzielle Nachteile, Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche, Gefahr des Studienabbruchs, wenn Kinder kommen, halten noch immer viele Studenten von der Heirat ab. Trotzdem ist bereits jetzt die Unterbringung von Studentenkindern außerhalb der Familie eine Schwierigkeit, die häufig die Ursache für den Studienabbruch eines Elternteils – meist der Mutter – ist.

Die Einrichtung von Universitätskinderkrippen kann hier nur eine vorübergehende Abhilfe sein, welche die Unfähigkeit der Gesellschaft, auf diesem Sektor der Sozialaufgaben Lösungen zu schaffen, nur verschleiert.

Eine Lösung ist die Einrichtung von Kinderaufbewahrungsstätten in allen Stadtgebieten, die allen Familien offen stehen und einen frühzeitigen Ausgleich der sozialstrukturellen Faktoren in der Kindererziehung er-

möglichen. Sie müssen so organisiert sein, dass nicht nur zu bestimmten Zeiten die Aufnahme und das Abholen stattfinden, sondern auch die kurzfristige und vor allem die abendliche Aufbewahrung möglich ist.

Auszug aus der „Programmatischen Erklärung zur Sozialpolitik im universitären Bereich“ der 20. ordentlichen Mitgliederversammlung des Verbands Deutscher Studentenschaften vom 4. bis 10. März 1968 in München (Seite 21 der im Verlag Studentenschaft 1968 erschienenen Beschlussammlung)

